

Inneres:

Inneres.

Mit gemalter, steinfarbener Architektur, an der Decke mit Blumenkörben; an der Südseite Heimsuchung. In der Mitte der Decke perspektivisch gemalte Kuppel, darin Engelgruppe mit dem Haupte des Täufers auf einer Schüssel mit Kreuzstab, Schwert und Märtyrerpalme. Auf den Architekturgliedern Putten und Wolken. 1806 von Johann Wurzer gemalt, 1906 von der 1874 erfolgten Übertünchung befreit und restauriert.



Fig. 205 St. Johann am Imberg, Hochaltar (S. 174)

Einschiffiges Langhaus mit jederseits (im östlichen Felde) angeschlossener Kapelle. Die Längswände durch einen Mauerpfeiler gegliedert, über dessen unbedeutendem Deckplattengesims ein schwacher Deckengurtbogen aufsteht, der das Tonnengewölbe, in das jederseits drei verschieden geformte Kappen einspringen, teilt. Im W. eingebaute Empore über (hölzerner) Stütze mit einer gestuft vortretenden Brüstung; östlich verdeckte Stiege. Im W. großes Segmentbogenfenster, im N. und S. im westlichen Felde je ein Fenster in unten abge-schrägter Laibung. Im S. Tür in Segmentbogennische, eine weitere in Rahmung mit Ohren (östlich von der Kapellenöffnung), der an der Nordseite eine Öffnung zum Hl. Grab entspricht. Das östliche Feld ist jederseits in zwei großen Rundbögen zu den gratgewölbten Kapellen ausgenommen, von denen jede an der Außenseite